



Galerie 21.06 Ravensburg präsentiert

SABINE DEHNEL

(*1971), lebt in Berlin

Sabine Dehnel zog nach ihrem Abschluss als Meisterschülerin an der Mainzer Kunstakademie für ein Jahr nach Los Angeles und setzte dort ihr Studium am Otis College of Fine Arts and Design fort. Seit 2001 arbeitet sie als freischaffende Malerin und Fotografin und nimmt verschiedene Lehraufträge wahr. Ihre Arbeiten werden regelmäßig in Ausstellungen gezeigt und von Publikationen begleitet.

Im Zentrum ihres Schaffens steht für die Berliner Künstlerin das Abbild des Menschen und damit verbundene Fragestellungen des „Seins“ und der „Identität“.

In ihren Serien „STARS – MONAS – VASEN“ unterwirft die Künstlerin ihre Motive umfassenden Transformationsprozessen und spielt dabei mit verschiedenen Wirklichkeitsmustern. Am Anfang aller Arbeiten steht dabei die Auswahl echter Körper und deren – fast rituelle - Bemalung durch die Künstlerin. Am Ende blicken wir auf metaphorische Ikonen.

Frauen, zumal berühmte, auf das Dekolleté zu reduzieren, gleicht zunächst einem Affront, denn dieser inszenierte Schlüsselreiz richtet sich eindeutig auf den männlichen Blick und bedient entsprechend ein sehr traditionelles Klischee. Genau hier setzt Sabine Dehnel in ihrer „Mona“-Serie an. Sie will unsere Perspektive verkürzter, schablonenhafter Weiblichkeitswahrnehmung antrigern, um uns im nächsten Schritt auf die Amulette zu lotsen, welche uns Erkenntnisse über das Leben der Dargestellten vermitteln.

In ihrer „Star“-Serie halten Personen mit bemalten Körpern unterschiedlicher Ethnien und unterschiedlichen Alters Fotoabzüge ihrer eigenen Augen vor ihre jeweilige Körpermitte, und zwar an die Stelle, die auch als Bauchhirn bezeichnet wird. Die Malerin konfrontiert uns in hier mit der fragmentierten Dekonstruktion unserer Gegenüber und eröffnet eine neue Plattform des Dialogs und des „Vier Augen-Gesprächs“.

Als eine Hommage an die Rundungen und Kurvaturen weiblicher Körper versteht sich die Serie „Vasen“, hier werden Frauenkörper malerisch modelliert und skulptural inszeniert.

Dehnel's Kunst entsteht also nicht als „l'art pour l'art“, sondern sie sucht mit jeder Arbeit den gesellschaftsrelevanten Kontext und will uns damit zum tiefgründigeren Denken anregen, indem sie – ausgehend vom menschlichen Körper – klassische Themen wie Schönheit und Sinnlichkeit im Miteinander von Malerei und Fotografie modelliert.

© Galerie 21.06